

Im Kreise von Uesküb wohnen Serben, Bulgaren und Arnauten, Christen und Muhamedaner; es herrscht dort eine Ohnmacht der Behörden und eine Rechtlosigkeit der Schwachen und Unbewaffneten, daß nur sehr wenig dazu gehört, um die christliche Bevölkerung zum Aufbruch, die wilden Arnauten zu den ärgsten Missethaten zu verleiten. Und hat sich einmal an den Abhängen des Schar-Dag eine Lawine losgelöst, dann gibt es kein Aufhalten mehr, dann stürzt diese trachend und polternd in das Wardar-Thal bis nach Salonichi hinab, wo dann die Konsequenzen kaum mehr zu berechnen wären. Bulgarien, Serbien und Griechenland betrachten Macedonien als das Ziel ihrer Zukunfts-politik, und es könnte, wenn in dieser Provinz der Aufstand eine Zeitlang um sich greift, sehr bald und sehr leicht das letzte Stündlein der ottomanischen Herrschaft in Europa geschlagen haben.

Wir hoffen, daß es nicht so bald dazu kommen werde, doch muß die Pforte selbst am meisten zur Verhütung einer solchen Eventualität beitragen. Sie muß an den Urhebern des Vorfalles von Uesküb ein ausgiebiges Exempel statuieren und die christliche Bevölkerung, welche sich soeben in einer begreiflichen Aufregung befindet, durch die Bestrafung der fanatischen Uebelthäter beruhigen. Nur so kann der Vorfall von Uesküb zu einem Local-Ereignis herabsinken, das ob seiner Zufälligkeit nicht viel mehr bedeutet als eine jener blutigen Schlägereien in Armenien oder auf Kreta, die sich von Zeit zu Zeit ereignen, ohne die politische Situation zu trüben und ernste Besorgnisse auf dem gesammten Gebiete der Orientfrage zu erwecken.

Ein Complot in Bulgarien.

Als in Sofia der verhängnisvolle Schuss fiel, welcher den Finanzminister Belcev niederstreckte, da gieng die allgemeine Ueberzeugung dahin, daß man es hier nicht mit einer vereinzelt Thatsache, sondern mit einer weit verzweigten Action, mit einer Verschwörung zum Sturze des gegenwärtig in Bulgarien herrschenden Systems zu thun hatte. Noch sind die Mörder Belcevs nicht bekannt, doch werden fast täglich Thatsachen gemeldet, welche die oben ausgesprochene Annahme bestätigen, und selbst die «Agence Balcanique» ist gezwungen, einzugestehen, daß man einem Complot gegen die derzeitige Lage der Dinge in Bulgarien auf die Spur gekommen zu sein glaube. Die neuesten Ueberaschungen, die aus Sofia gemeldet werden, sind die Todesdrohungen enthaltenden Briefe, welche dem Fürsten Ferdinand, der Prinzessin Clementine und dem Minister des Aeußern, Grefov, zugegangen sind. Es liegen hierüber folgende Depeschen vor:

Röln, 4. April. Die «Kölnische Zeitung» meldet aus Sofia: Vor einigen Tagen erhielten Fürst Ferdinand, Prinzessin Clementine und der Minister des Auswärtigen Briefe, welche den Poststempel «Sofia» trugen und Todesdrohungen enthielten. «Wenn ihnen das Leben lieb sei,» hieß es in den Briefen, «sollen sie noch im Monate April das Land verlassen, weil die National-Partei beschloffen habe, mit den Oesterreichern, welche das Land ins Unglück stürzten, kurzen Proceß zu machen. Minister Grefov solle sich von Stambulov trennen. Alle Parteigänger Stambulovs sollen umgebracht werden.» Man erkannte, daß der Absender kein Bulgare sein könne. Die Nachforschungen der Behörden ergaben den Kawasch des russischen Generalconsulats, Andreas Sophorov, als den Verfasser der Briefe. Auf die unzweifelhaften Nachweise des Ministeriums des Auswärtigen verfügte der deutsche Generalconsul Baron Wangerheim die Verhaftung Sophorovs.

des Tabakstammes mit 35 bis 40 Gramm Alkohol und erhielt sodann durch Filtrieren eine rothbraune Flüssigkeit, mit welcher er die kranken Partien bestrich. Diese jedenfalls originelle Behandlung hat Schwizer in sechzig Fällen von Diphtherie angewendet und, nach seiner Aussage, in fast allen einen günstigen Erfolg erzielt.

Es wurden in letzter Zeit einige Fälle beobachtet, in welchen schwere Erkrankungen, ja selbst der Tod durch den Gebrauch alter Medicamente hervorgerufen wurden. Die Ursache dieser Erscheinung ist darin zu suchen, daß viele Heilmittel sich im Laufe der Zeit verändern und an Kraft gewinnen oder verlieren. Im ersten Falle wird oft aus einer therapeutischen eine schädliche Dosis. Im Momente der Zubereitung ist die Proportion zwischen den einzelnen Bestandtheilen richtig, aber schon nach kurzer Zeit ist dies nicht mehr der Fall.

Wenn bei einem Medicamente auf fünf Theile Alkohol ein Theil des Heilmittels kommt, so kann nach einer gewissen Zeit infolge der Verdunstung des Alkohols nur mehr ein Theil Alkohol auf einen Theil des betreffenden Stoffes kommen, so daß die Kraft des Medicamentes eine fünfmal größere geworden ist: man will zum Beispiel zwölf Tropfen Laudanum nehmen, nimmt aber in der That sechzig.

Da nun der größte Theil des Publicums nicht weiß, welches Medicament durch das Alter gefährlich wird, so ist es wohl am besten, systematisch alle Arzneien zu vernichten, welche eine Zeitlang in einem Winkel unseres Schrankes gestanden sind — ein Rath, der den Apothekern nicht mißfallen dürfte. W. Z.

Sofia, 4. März. Der «Agence Balcanique» zufolge bestätigt es sich, daß Fürst Ferdinand und Prinzessin Clementine in den letzten Tagen mit dem Poststempel Sofia versehene Briefe erhielten, in welchen sie mit dem Tode bedroht werden, wenn sie das Land nicht verlassen. Ebenso wird dem Minister des Aeußern, Grefov, der Tod angedroht, falls er nicht von seinem Posten zurücktrete. Der Verdacht der Urheberchaft dieser Drohbriele lenkte sich auf den gewesenen Kawasch der russischen diplomatischen Agentur. Die Briefe, auf sehr gutem Papier geschrieben, tragen die Initialen P. B., welche man für die des gewesenen Secretärs der russischen Agentur, Bogdanov, hält; die Schriftzüge sind dieselben, welche in den Acten eines seinerzeit abgeführten Proceßes vorgefundene Briefe des erwähnten Kawasch aufweisen; endlich wurden die Drohbriele in einem unsern von der russischen Agentur angebrachten Briefkasten vorgefunden. Auf Grund dieser Indicien sind, wie die «Agence Balcanique» weiters bestätigt, diplomatische Schritte eingeleitet worden, und befindet sich der verdächtige Kawasch im russischen Agentursgebäude unter Bewachung.

Sofia, 4. April. Die «Agence Balcanique» meldet: Die serbischen Blätter setzen ihre phantastischen Ausstreuungen über Bulgarien fort. Bendersov soll Widbin genommen, dessen Garnison soll sich ihm freiwillig ergeben haben, und er habe Widbin zum Centrum für seine weiteren Operationen gemacht. An allem ist kein wahres Wort. — Die Untersuchung inbetreff der Ermordung Belcevs wird eifrig fortgesetzt. Noch ist nichts Positives bekannt, doch läßt alles vermuthen, daß man einem abscheulichen Complot gegen die derzeitige Lage der Dinge in Bulgarien auf die Spur gekommen sei.

Sofia, 5. April. Nachts wurden weitere Verhaftungen vorgenommen. Man soll 150 Goldlire bei einem sonst unbemittelten Manne vorgefunden haben, der durch seine Amtsstellung in der Lage gewesen sein soll, die Attentäter bei Durchführung ihres Verbrechens in erster Linie zu unterstützen. Wenn die diesbezügliche soeben geführte Untersuchung dies bestätigt, so wären die Mörder Belcevs bereits in den Händen der Polizei.

Politische Uebersicht.

(Eröffnung des Reichsrathes.) Die feierliche Eröffnung des Reichsrathes durch die kaiserliche Thronrede findet Samstag den 11. April, mittags 12 Uhr, im CeremonienSaale der Hofburg statt. Die Eröffnungssitzung des Herrenhauses wurde für Donnerstag, den 9. d. M., um 12 Uhr mittags anberaumt.

(Parlamentarischer.) Durch die Berufung der bei den jüngsten Neuwahlen wiedergewählten Abgeordneten Graf Better von der Bilie und Baurath Glávka in das Herrenhaus sind für die Gruppe des mährischen und für den Wahlkreis Ehrudin des böhmischen Großgrundbesitzes Ersatzwahlen nothwendig geworden. Es erscheinen demnach im gegenwärtigen Augenblicke noch sechs Mandate für das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes erledigt.

(Eisenbahn Divača - Lač.) Die vom Kärntner Landesauschusse verfaßte und dormalen bei den an der Conferenz theilhaftig gewesenen Corporationen behufs Beisehung der Unterschriften in Circulation befindliche, an das Handelsministerium gerichtete Petition geht dahin: ohne weiteren Aufschub den Bau der Eisenbahnlinie von Triest-Divača nach Lač durch die entsprechende Gesetzesvorlage sicherzustellen; die Anordnung zu treffen, daß im Sommer dieses Jahres wegen Fortsetzung dieser Bahn über die Karawanken

Nachdruck verboten.

Soll ich, soll ich nicht?

Roman von Max v. Weizenthurm.

(27. Fortsetzung.)

«Es würde mir ein Leichtes gewesen sein,» fuhr Keltten fort, «mir eine Stellung zu verschaffen, aber — ein Rest von Ehrgefühl hielt mich davon zurück. Ich fühlte, daß ich es nicht wert sei, einem ehrlichen Manne die Hand zu reichen, mit ihm an einem Tische zu sitzen, und so schied ich denn aus dem Heeresverbande, um seither eine pecuniär, wie moralisch gleich zerstörte Existenz zu führen, die mich denn nun auch zum Grabe bringt. Ein merkwürdiger Zufall, wie solche im praktischen Leben häufig einzutreten pflegen, hatte gewollt, daß an dem Tage, an welchem man Alfred von Bieritz zur ewigen Ruhe bettete, der Rechtsanwalt seines Oheims ihm dessen Tod anzeigte und ihn aufforderte zu kommen, um die Erbschaft zu erheben. Der alte Herr war gestorben, ohne zu ahnen, daß der Neffe sein verpändertes Wort gebrochen; folglich bestand dessen lechtwillige Verfügung zu voller Rechtskraft. Sie, Frau Baronin, sind die natürliche Erbin ihres Bruders gewesen und somit ist alles Ihnen anheim gefallen. Wie wohl ich zu Karl von Waldau's Ehre annehmen will, daß er nicht den Tod seines Schwagers hat herbeiführen wollen, sondern zufriedengestellt gewesen wäre, wenn er dessen Enterbung erreicht hätte, so halte ich ihn doch auch anderseits für hinreichend gewissenlos, daß er ohne besondere Selbstanklage die Kunde von

und das Rosenthal nach Klagenfurt eingehende technische Aufnahmen gemacht und die Detailarbeiten angefertigt werden; die Vornahme der technischen und finanziellen Studien über die Strecke Neutamm-Georgen zu veranlassen.

(Die Jung-Ruthenen.) «Diso, das Organ der Jung-Ruthenen, betont, daß im Reichsrathe der Ruthenen-Club, dessen Mitglieder auf Grund des manczuf'schen Versöhnungsprogramms gewöhnlich solidarisch vorgehen müsse und vollständig freie Hand haben werde, da derselbe nach keiner Richtung irgend welche Verpflichtungen eingegangen ist. Das Subsidium des Ruthenen-Clubs werde sich direct mit den übrigen Parteien und mit der Regierung ins Vernehmen zu setzen haben.

(Freihäfen von Triest und Fiume.) Mit dem 1. Juli d. J. hat die Einbeziehung der Häfen von Triest und Fiume in das österreichisch-ungarische Zollgebiet zu erfolgen, und bilden die zuzugvorschriften eine der ersten Vorlagen, welche neu zusammentretenden Parlament zur Beratung vorbereitet werden sollen. Bereits im Monate Februar sich die Zoll- und Handelsconferenz mit der Festsetzung der Principien dieser Zollzugvorschriften befaßt, vor kurzem fand eine Berathung von Vertretern des Handelsministeriums mit den Vertretern der Handelsministerien des Municipiums und der Handelskammer statt, um die Maximalgrenzen des Panto franco festzustellen und die zollamtlichen Manipulationen selbst, wie in den Triester Lagerhäusern und in Fiume.

(Das Herrenhaus) zeigt nach dem Bairschube folgende Parteigruppierung: Rechte Linke 60 Mitglieder. Zur Mittelpartei gehören 25 Mitglieder. Ferner sitzen im Herrenhause 25 sechs Czechen. Zwei Pairs und 21 Erzherzoge keiner Partei an. Im ganzen zählt das Herrenhaus gegenwärtig 230 Mitglieder.

(Staats-Eisenbahnrath.) Der Herr Reichsminister hat den Staats-Eisenbahnrath zur nächsten Frühjahrsession für den 20. April 1891 zu berufen. Auf der Tagesordnung der an diesem Tage um 9 Uhr vormittags im Sitzungssaale des österreichischen Landtages stattfindenden Sitzung folgende Gegenstände: 1.) Mittheilungen über die Durchführung der vom Staats-Eisenbahnrath in der letzten Session gefaßten Beschlüsse sowie über Vorkommnisse und Verfügungen; 2.) Bericht über die Grundzüge für die Winter-Fahrordnung 1891; 3.) Vorschläge für eine Reform der Gütertransport-Eisenbahnen.

(Zum Attentate in Sofia.) Die «Times» gemeldet wird, entfalteten die bulgarischen Flüchtlinge an der serbischen Grenze in den letzten Wochen eine außerordentliche Thätigkeit. Ungelährt von ihnen in Pirot, Ris und Leskova wurden je 150 Gewehre und Berdan-Gewehre sowie je 150 Patronen in Belgrad einen Befehl, um von Ris gegen die Flüchtlinge zurück zu ziehen. Der glückliche Einfall anderer Banden in bulgarisches Gebiet Rustschuk, Sistoovo und Widbin sollte die Flüchtlinge unterstützen, welche auf einen regelrechten Ausbruch hinauslief. Die bulgarischen Flüchtlinge waren Montenegriner und Macedonier verfaßt, welche Bendersov angeworben waren. Auf jeden Fall gebrachte ganze Action von Bendersov aus.

Alfreds traurigem Ende hinnahe. Das Simbolum welches er mir gab, um mich für mein geleistetes Werk zu entschuldigen, ich habe es von mir genommen, um zu brechen zu entlohnem, ich habe es von mir genommen, um zu sand ich doch die reichste Belohnung in der Welt, die die Vergeltung meiner Rache. Nicht nur, daß ich Ihnen die Liebe geraubt, woran Ihr Herz gegangen, nein, Sie hatte auch noch die Genugthuung zu wissen, daß Sie die Sie mit stolzer Mißachtung auf mich herabsahen, zublicken wähten, an einen Mann gelehrt, der um noch sind, der um kein Haar breit besser als ich!

Die Baronin war in sich zusammengefallen, richtete sie als nun Emil von Keltten schweig, Stimme langsam auf und fragte mit matter Stimme:

«Was Sie mir heute hier erzählten, ist alles wahr, der letzte Rest Ihrer Rache? Sind Sie jetzt besser gemacht? Sie wissen, daß Sie mich für immer gemacht?»

Ein fahles Roth huschte über das Antlitz der Sterbenden.

«Ich sollte es sein,» sprach er matt, «und Sie will mich das, was ich gethan, nicht befriedigen. Ihre Liebe ist größer als aller Haß, und ich würde gern die größten Folterqualen hinnehmen, wenn ich durch Sie imstande wäre, ein Wort des Verzeihens von Ihren Lippen zu vernehmen; aber ich weiß, daß ich das Recht habe, Unmögliches zu fordern, schwer gefehlt und muß die Folgen tragen!»

Hilda von Waldau wandte sich ab; man sah, daß sie einen harten Kampf mit sich selbst führte.

(Das Lynchgericht in Neworleans.) Das italienische Cabinet nahm die Erklärung der nordamerikanischen Unionsregierung zur Kenntnis, welche die Gleichheit aussprach, den Familien der in Neworleans getödteten italienischen Untertanen eine Entschädigung zu bewilligen. Das Cabinet ließ ferner erklären, daß der Zwischenfall, falls die Untersuchung nicht eröffnet wird, als erledigt betrachtet werden könne; Italien erneuere sein Begehren nach sofortiger Untersuchung.

(Zur Arbeiter-Bewegung.) Der Pariser Arbeiter-Bewegung diskutirte die Frage des Streiks am ersten Mai. Die Vertreter drängten zu einem Generalstreik während die Vertreter Deutschlands und Frankreichs geltend machten, daß die internationale Arbeiterbewegung vorerst vollzogen werden sollte, wenn sonst alles Streben Schiffbruch erleiden werde.

(Die Auslieferung Livraghi's.) Das italienische Gericht, welches über die Frage der Auslieferung des durch seine afrikanischen Schandthaten verurtheilten Livraghi entscheiden soll, hat durch Vertheilung der Bundesregierung die italienische Regierung aufgefordert, auf die Livraghi imputierten Verbrechen bezüglicher Documente ersucht.

(Zur Situation.) Fergusson, Unter-Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten Englands, sprach in Manchester eine Rede, worin er die Bedeutung der europäischen Friede, der vor vier Jahren geschlossen wurde, jetzt wohl gesichert sei.

(In Indien.) Der Lieutenant (Major) Grant befindet sich isoliert inmitten der Berge von Manipur, wo die Kämpfe bei der Vertiefung der europäischen Friede, der vor vier Jahren geschlossen wurde, jetzt wohl gesichert sei.

(Das Ministerium Tripitis.) Ist zwar in Anklagestand versetzt worden, doch wurde die Kommission eingesetzt, welche das Gebaren aller Mitglieder des ehemaligen Cabinets zu prüfen hat.

Tagesneuigkeiten.

(Die Majestäten der Kaiserin.) Die Kaiserin wie das ungarische Amtsbild meldet, für den Armen-Kindergarten 100 fl. zu spenden.

(Ein neues österreichisches Torpedoschiff.) Man schreibt aus Elbing in Ostpreußen: Das größte Torpedoschiff, welches auf dem hiesigen Schiffsbau erbaut worden ist, hat unter dem Namen «Pelikan» für die österreichische Regierung vom Stapel. Das Schiff hat imponierende Dimensionen und wird, wenn es in Pola in Dienst gestellt wird, die dortigen Wasserstraßen beherrschen. Die Länge beträgt 44.000 Meter und wiegt mit Kessel und Maschinen 4.000 Centner. Bei einer Geschwindigkeit von 18 Knoten verbraucht der Torpedo pro Stunde 200 Centner Kohlen. Sein ganzer Kohlenvorrath beträgt 200 Centner. Um diese Last fortzuschaffen, sind allein 90 Kilo. Der «Pelikan» erhält nur zwei 400 Quadratmeter Tuch erforderlich. Das Schiff ist dazu bestimmt, die österreichischen Kriegsschiffe aller Art zu versehen. Außerdem führt es eine vollständige Reparatur-Werkstätte an Bord.

(Ein namenlos schwer ward, ihrer geraden, dabei leidenschaftlichen Natur das abzuwehren, was zu ihm sie dennoch als ihre Pflicht empfand, aber endlich trug das ernste Wollen doch den über das schwache Herz, und wieder zu ihm sprach leise: «Wie schwer Sie auch gefehlt, wie namenloses Sie auch über mich gebracht haben — ich verzeihe Ihnen!»)

(Sie sind großmüthiger, als ich zu hoffen wagte, nun vollenden Sie das Werk der Vergebung, und gewähren Sie mir die Freude, daß Sie meinen Fluch überbringen!)

(Er hatte, immer schwächer und schwächer sprechend, nicht mehr die Kraft, sich in die Kissen zurück, ein convulsivisches Lächeln, vernahm sie jenen röchelnden Laut, welcher die Botschaft des herannahenden Todes ist. In dem Augenblicke, da der Doctor Brand und die Mutter herbei, doch kam jede Hilfeleistung zu spät, als die ver-

(Wie der Mensch wächst.) Die Beobachtungen, die man über das Wachstum des Menschen angestellt, haben Folgendes ergeben: Am schnellsten wächst der Mensch in dem ersten Jahre seines Lebens; seine Zunahme beträgt während desselben ungefähr 8 Zoll. Bis zum Alter von drei Jahren wird das Wachstum allmählich ein geringeres, und mit drei Jahren hat der Mensch die Hälfte der Größe erreicht, die er als ausgewachsener erlangt. Von 5 Jahren wächst der Mensch gleichmäßig bis zum 16. Jahre, und zwar beträgt die jährliche Zunahme unter gewöhnlichen Verhältnissen durchschnittlich 2 Zoll. Mit 16 Jahren wird das Wachstum ein geringeres, nur $\frac{1}{10}$ Zoll nimmt in jedem der beiden folgenden Jahre der Mensch zu, und von 18 bis 20 Jahren wächst er nur selten mehr als 1 Zoll. Mit dem 25. Jahre hört in den meisten Fällen das Wachstum auf.

(Theaterschule in Graz.) Aus Graz schreibt man uns: Am 2. d. M. hatten wir Gelegenheit, einem Uebungsabende der hiesigen concessionierten Gesangs-, Opern- und Theaterschule der in Musikkreisen vortheilhaft bekannten Frau Anna Mayr-Beyrimsky anzuwohnen und uns von den hübschen, zum Theile viel versprechenden Leistungen der einzelnen Mitwirkenden persönlich zu überzeugen. Eingeleitet wurde der Abend mit dem Vortrage einzelner Scenen aus Verdi's Oper «Der Troubadour», wobei die beiden Operneleven in Bezug auf Gesang, Aussprache und Mimit ansprechende Leistungen darboten und den Ruf ihrer Meisterin aufs neue bestätigten. Daran schloß sich eine im allgemeinen gelungene Wiedergabe von Bayards bekanntem Lustspiele «Der Pariser Taugenichts», bei der die Sicherheit der Darstellenden sowie das gute Zusammenspiel angenehm auffielen und den Fleiß der Schüler, wie nicht minder die geübte Hand der Lehrer verriethen. Wir verzeichnen daher mit Vergnügen den günstigen Gesamteindruck, den dieser Uebungsabend auf uns gemacht. Jenen, die sich der Bühne zuwenden wollen, sei dieses treffliche Institut auch aus dem Grunde bestens empfohlen, weil es dem Kunstleben ermöglicht, sich mit der Coullissenwelt eher vertraut zu machen, bevor er den ersten Schritt in die Oeffentlichkeit wagt: ein Vortheil, der nicht zu unterschätzen ist.

(Einen prächtigen Aprilscherz.) hatten die Besitzer des Domhotel-Café in Köln in Scene gesetzt. In sämtlichen Zeitungsstöcken befanden sich die Nummern vom 1. April 1890, welche vom vergangenen Jahre sorgfältig aufbewahrt worden waren. Für diejenigen, welche in den Scherz eingeweiht worden waren, mußte es interessant sein zu beobachten, wie verhältnismäßig viele Zeitungsleser insofern die Lectüre mechanisch betreiben, als sie von dem Scherz gar nichts merkten. Oberflächliche Anti-Bismardianer schimpften auch wohl angefaßt der zum 1. April 1890 begeistert geschriebenen Bismard-Artikel, daß man den «alten Kohl» jetzt wieder so sehr aufwärme — bis sie endlich den 1. April 1890 merkten und sich dann selbst still auf die Bauer legten, um andere hereinfallen zu sehen. Es war dies sicherlich ein ebenso neuer wie sinniger Aprilscherz, den kein Heringsfänger übersehen haben dürfte.

(Die That eines Wahnsinnigen.) Aus Budapest wird telegraphirt: Freitag ist hier durch einen Wahnsinnigen eine noch schauerlichere Bluttat verübt worden, als kürzlich in Wien. Der wegen zankfüchtigen Benehmens vor zwei Wochen entlassene Eisenpolierer Karl Benzinger erschlug nämlich in einem Anfälle von Tobsucht mit einer Art seine Frau und seine beiden im Alter von fünfzehn und zwölf Jahren stehenden Söhne. Dabei verletzte er auch seinen eigenen Schädel derart, daß das Gehirn herausfiel. Der Eisenpolierer wurde aber noch lebend in das Kochospital gebracht.

glasten Augen des Mannes zu schließen, der mit einem Fluch auf den Lippen aus dem Leben geschieden war.

Während des entsetzlichen Bekenntnisses, welches Hilda entgegengenommen, hatte sie in der tiefen Aufregung, in welcher sie sich befand, alles um sich herum vergessen. Jetzt, da die weinende Mutter sich über die Leiche des Sohnes warf, da der Priester im Ornat seines Amtes waltete, da der Diener und die Leute, welche im Vorzimmer draußen gestanden, sich herein drängten und mancher neugierige Blick sie streifte, jetzt empfand sie nur das eine Verlangen, fortzueilen, fort aus diesem Hause, in welchem ihr Glaube und ihr Vertrauen in die Menschen den Todesstoß erhalten hatte. Doctor Brand, welcher sah, daß Hilda kaum fähig sei, sich aufrecht zu halten, erleichterte ihr die Möglichkeit, sich zu entfernen, und so schritten denn beide, während man in der allgemeinen Verwirrung ihres Wegganges kaum achtete, über die Treppe hinab und saßen in der nächsten Minute wieder in dem vor dem Thore stehenden Wagen.

«Nach Hause!» hatte Hilda gehaucht, und Hugo, der recht gut erkannte, daß die junge Frau jetzt nicht in dem Zustande sei, selbst zu handeln, ertheilte dem Kutscher die nöthige Weisung und nahm dann in wortloser Theilnahme an ihrer Seite Platz.

(Fortsetzung folgt.)

Bon Benzinger wußte man schon seit längerer Zeit, daß sein Geist gestört ist und ließ ihn dennoch nach kurzer Behandlung frei herumgehen.

(Die größte Uhr der Welt.) Das Rathaus zu Philadelphia hat kürzlich die größte Uhr der Welt erhalten. Nach der «Deutschen Uhrmacher-Zeitung» beträgt der Durchmesser des Zifferblattes 10 Meter, die Länge des Minutenzeigers 4 Meter, des Stundenzeigers $2\frac{1}{2}$ Meter, das Gewicht der Glocke für das Anschlagen der Stunden 25.000 Kilogramm. Das Aufziehen der Uhr besorgt eine kleine Dampfmaschine, welche gleichzeitig die zur Beleuchtung des Zifferblattes vorhandene Dynamomaschine in Bewegung setzt.

(Gräfin Boriska Karolvi.) Wie bekannt, hat sich vor einiger Zeit der Sohn des Grafen Stefan Karolvi, Graf Georg Karolvi, mit der Budapestiner Schauspielerin Boriska Frank nach Amerika geflüchtet. Sein Vater reiste ihm nach, dürfte aber seinen Sohn zu spät erreichen, denn, wie «Amerikoj Remjetur» mittheilt, hat bereits am 2. Februar zu Oakland in Californien die Trauung des Grafen Georg mit Boriska Frank stattgefunden.

(Eine Bahn auf die Jungfrau.) Die schweizerische Bundesversammlung ertheilte Kochlin die Concession für den Bau einer Bahn von Bouterbrunn nach dem Gipfel der Jungfrau unter der Bedingung, daß derselbe vorher den Nachweis liefere, daß mit dem Bau und dem Betriebe dieser Bahn keine außergewöhnlichen Gefahren verbunden sein werden.

(Gelbes Fieber.) Die am 28. v. M. in Bissabon eingetroffenen Nachrichten aus Rio de Janeiro besagen, daß seit Anfang März das gelbe Fieber in den mittleren Staaten Brasiliens in erschreckendem Maße herrsche. In der Zeit vom 10. bis 13. März starben in Rio täglich durchschnittlich 60 Personen; in Santos stieg die Durchschnittsziffer schon eine Woche früher auf 75 Personen.

(Romanlectüre.) Das Besen überpannter Romane hat im Februar eine dreizehnjährige Schülerin in Berlin veranlaßt, einen Schuß aus einem Revolver auf sich abzugeben. Das Kind ist bis jetzt noch nicht wiederhergestellt und ist erst in diesen Tagen vernehmungsfähig geworden. Es verweigert aber beharrlich jede Angabe eines besonderen Grundes für seine That.

(Biersälschung.) Das Kulmbacher Bier ist in Bulgarien verboten worden, weil drei Proben bei der Untersuchung in Sofia das Vorhandensein von Salicylsäure ergaben. In Hamburg wurde bei der Untersuchung eines Bieres gefunden, daß es nur aus Malzextract und fremden Farbstoffen hergestellt war.

(Verbot der Stiergefächte.) Wie aus Mexiko gemeldet wird, hat der Gouverneur des Staates Mexiko Senor Jose Vicente Villada die Stiergefächte in seinem Staate verboten. Wahrscheinlich werden die übrigen Gouverneure des Landes diesem Beispiele folgen.

(Völkzählung in Ostindien.) Nach der beendigten Völkzählung beläuft sich die Bevölkerung des indischen Reiches auf 285 Millionen Personen. Sie ist seit 1881 um 30 Millionen gewachsen.

Die Katastrophe bei Abbazia.

Ueber den traurigen Unglücksfall bei Abbazia, wobei Gräfin Anna Fries und Graf Arthur Kesselstadt ums Leben gekommen sind, erhält die «Neue freie Presse» folgende Darstellung: Gräfin Fries wollte den Anblick des Wellenganges der See vom Boote aus genießen, und so wurde die Fahrt mit zwei Ruderern unternommen. Als die Gesellschaft noch nicht weit draußen im Meere war, kamen plötzlich zwei riesige Wogen auf das Boot zu, und Gräfin Fries, ganz entzückt über das großartige Schauspiel, rief aus: «Das ist prachtvoll, das habe ich noch nie gesehen!» In demselben Augenblicke verlor aber einer der Ruderer, wahrscheinlich infolge der heftigen Erschütterung des Bootes durch die beiden Wogen, das Gleichgewicht und stürzte ins Meer. Dabei war sein Ruder in die Höhe geschleudert worden und traf die Gräfin Fries an der Seite des Kopfes, an der Schläfe.

Durch diesen Schlag scheint die Gräfin betäubt worden zu sein, sie neigte sich plötzlich zur Seite und stürzte gleichfalls über den Bordrand kopfüber ins Meer. Aufs höchste erschrocken, erhoben sich die beiden Herren ihrer Begleitung von ihren Sitzen und sprangen alsbald der Gräfin nach, um sie zu retten, wobei das Boot umkippte und der zweite Ruderer gleichfalls ins Meer fiel. Gräfin Fries war mit dem Kopfe nach abwärts untergetaucht, und ihre Kleider breiteten sich auf der Oberfläche der Wellen aus, weshalb es den beiden Herren die größten Schwierigkeiten bereitete und erst nach längerer Zeit gelang, den Körper der Gräfin mit dem Kopfe nach aufwärts zu bringen. Der junge Graf Fries, der ein ausgezeichnete Schwimmer ist, bewies die größte Geistesgegenwart, indem er mit Hilfe des Grafen Kesselstadt, welcher auch ein trefflicher Schwimmer war, seine Mutter, die bereits brennungslos war, über dem Wasser erhielt und ihr ein aus dem umgekippten Boot gefallenes Brett unter den Kopf schob, während er selbst ein zweites Brett unter den Arm nahm, um sich das Schwimmen zu erleichtern. Nachdem dies gelungen war, sah Graf Kessel-

statt in einiger Entfernung einen Gegenstand schwimmen, den er für eine Planke hielt, und er zog seinen Ueberzieher aus, um zu dem schwimmenden Gegenstand zu gelangen. Graf Fries sah deutlich, daß Graf Kesselstatt jenen Gegenstand erreichte, aber in demselben Augenblicke, als er ihn erfaßte, unterlief, um nicht mehr zum Vorschein zu kommen.

Die Ruderer hielten sich an dem umgekippten Boote fest und konnten keine Hilfe bringen. Der 16jährige Graf Fries war nun allein damit beschäftigt, seine besinnungslose Mutter inmitten der hohen Wellen, die über sie hinweggingen, über Wasser zu halten. Man kann sich die furchtbare Lage des jungen Mannes denken, der unter dem schrecklichen Eindrucke der Katastrophe sich den Wellen preisgegeben sah und in den Armen seine Mutter hielt, deren Antlitz bereits die deutlichen Kennzeichen der eingetretenen Erstickung zeigte. Trotzdem hielt er aus, bis vom Ufer die zu Hilfe geeilten Boote kamen und ihn sowie den Körper der Gräfin aufnahmen. Sie war zweifellos bereits tot, als sie aus dem Meere ins Boot gehoben wurde. Graf Kesselstatt war bei voller Besinnung gewesen, und Graf Fries hatte gesehen, daß er mit voller Kraft der Planke zuschwamm, plötzlich aber unterlief.

Es wurde deshalb die Vermuthung ausgesprochen, daß der schwimmende Gegenstand vielleicht ein Haifisch gewesen sei, da diese Fische an der Oberfläche des Meeres oft wie Bretter aussehen, und daß er von dem gefräßigen Raubthiere erfaßt und in die Tiefe gezogen worden sei. Dadurch wäre es auch erklärt, daß man die Leiche des Grafen nicht finden konnte. Die Seeleute versichern aber, daß in diese Jahreszeit Haifische im Quarnero noch nicht vorkommen. Man muß also annehmen, daß Graf Kesselstatt infolge der Aufregung vom Schlage gerührt worden sei, zumal er unmittelbar vor der Bootsfahrt das Diner eingenommen hatte.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Die Thronrede.) Das Obersthofmeisteramt versendet soeben die Einladungen zu der am Samstag den 11. d. M. im Ceremoniensaal der Hofburg stattfindenden feierlichen Eröffnung des Reichsrathes, bei welcher Se. Majestät der Kaiser die Thronrede halten wird. Der Einlass beginnt um 11 Uhr vormittags und wird genau um 12 Uhr geschlossen. Die Herren erscheinen in Frack, die Damen ohne Hüte.

(Gewerbebewegung in Laibach.) Im Monate März sind in Laibach folgende Gewerbe angemeldet worden, und zwar: Alois Czernich, Römerstraße 19, Handelsagentur; Josefa Anzur in Oberlatschel, Verschleiß von frischem Kalbs- und Schweinefleisch; Helena Jančar, Rosengasse 35, Verschleiß von Schuhwerk; Therese Bezdir, Triesterstraße 12, Greislerei; Konrad Stöcklinger, Römerstraße 15, Fiafergewerbe; Katharina Peinčič in Unterschliffa, Hausierhandel mit Kurzwaren; Ursula Remc, Polanastraße 23, Greislerei; Maria Junič, Alter Markt 20, Krämerei mit Kurzwaren; Katharina Ferd, Rosengasse 23, Greislerei. Gelöscht wurden folgende Gewerbe, und zwar: a) infolge Ablebens: Johann Detela, Schuhmachergewerbe; Barthelma Bobgoršič, Seilergewerbe; b) von Amtswegen: Johann Ratovc, Tischlergewerbe; Johann Ravnikar, Schlossergewerbe; Josef Struleš, Fleischergewerbe; Franz Pröckl, Kürschnergewerbe; Johann Mraovlje, Schuhmachergewerbe; Andreas Baljavec, Anstoch; Franz Bajc, Uhrmachergewerbe; Aloisia Alič, Greislerei; Emil Cutovani, Schleisergewerbe; Anna Peršin, Krämerei; Maria Vavpotič, Greislerei; Melchior Rodena, Handel mit Goldfischen; Anton Marinč, Obstverschleiß; Franz Bidar, Schneidergewerbe; Hugo Pammer, Spezereihandlung und Brantweinausschank; Franz Mehle, Greislerei, und Anna Gutler, Krämerei.

(Veränderungen im Justizdienste.) Ernannt wurden, und zwar: zum Bezirksrichter in Rohitsch der Bezirksgerichtsadjunct daselbst Herr Adolf Meizner; zu Bezirksgerichtsadjuncten die Ausrufanten Herr Johann Pirnat für Vaas und Herr Guibo Visconti für Mötling; dann zum Hilfsämtervorsteher bei dem Kreisgerichte in Rudolfswert der dortige Kanzlei-Adjunct Herr Franz Klemenčič. Der Bezirksgerichtsadjunct Herr Franz Garzarolli von Thurnlad wurde von Mötling nach Bischoflack übersezt.

(Laibacher Citalnica.) Die Laibacher Citalnica veranstaltete vorgestern die letzte Beseda in dieser Saison, der ein gewähltes Publicum beiwohnte. Im Interesse der tanzlustigen Jugend war der musikalische Theil des Programmes zwar knapp bemessen, die einzelnen Nummern desselben wurden jedoch unter lautem Beifalle der Zuhörer vortrefflich ausgeführt. Der aus 18 jugendlichen Sängerinnen bestehende Damenchor sang unter Leitung seines Chormeisters Herrn Gerbič den dreistimmigen Chor «Sommerzeit» von F. Abt und das bekannte «Gondellied» von Gerbič mit gewohnter reiner Intonation, sicherem Einsatz und deutlicher Aussprache. Durch Viedervorträge errangen Frau Gerbič und Herr Pavšek ebenfalls die volle Anerkennung des Publicums. Es ist selbstredend, daß dem nun folgenden Tanzergnügen

mit voller Hingabe gehuldigt wurde. Die Musik besorgte eine Abtheilung unserer heimischen Regimentskapelle. J. — (Normalstimmung bei den Militärmusiken.) Laut einem im Verordnungsblatte für das k. und k. Heer publicierten Erlasse des Kriegsministeriums wird bei den Musiken der k. und k. Infanterie-Regimenter als einheitlicher Stimmtön ein eingestrichenes a₁ eingeführt, welches der Zahl von 921.733 einfachen Schwingungen in der Secunde entspricht. Die näheren Weisungen wegen Durchführung dieser Maßnahme werden im Wege schriftlicher Verordnung nachfolgen.

(Slovenisches Theater.) Die Benefizvorstellung der Schauspielerin Frau Vorštnik und des Schauspielers Herrn Eržen fand gestern vor ausverkauftem Hause statt. Das Publicum würdigte die Verdienste der Beneficiantin durch wiederholten Beifall und ehrte dieselbe durch eine Blumenspende. Die gleiche Ehrung ward dem Beneficianten Herrn Eržen mit Recht zutheil, denn derselbe ist ein langjähriges und in seinem Fache gut verwendbares Mitglied der slovenischen Bühne. Das Lustspiel «Eine Frau, die in Paris war», welches zur Aufführung gelangte, muthet uns heute stark veraltet an, und es wundert, uns die Wahl desselben, denn weder der Beneficiant noch die Beneficiantin haben in demselben ihrer Individualität entsprechende Rollen. Wenn wir jedoch dem Grundsätze huldbigen, daß das, was gefällt, schön und gut ist, dann muß die gestrige Vorstellung und die Komödie sehr schön und gut gewesen sein, denn sie fand großen Beifall.

(Kunstausstellung in Agram.) Der Verein für Kunst und Kunstgewerbe in Agram veranstaltet gleichzeitig mit der Jubiläumsausstellung des kroatischen Landwirtschaftsvereines eine Ausstellung von Werken der Malerei, Sculptur und des Kunstdruckes. Dieselbe wird in den Räumen der neugebauten königlichen Gewerbeschule abgehalten werden und vom 15. August bis 15. October 1891 dauern. Kunstwerke, welche in Agram bereits öffentlich ausgestellt waren, sind ausgeschlossen. Sämmtliche einzuführende Kunstwerke müssen bis zum 30. Juni angemeldet werden. Alle Sendungen und Zuschriften sind zu adressieren: An den Verein für Kunst und Kunstgewerbe in Agram.

(Zur Stadtverschönerung.) Das hiesige Franciscaner-Kloster erfährt einen theilweisen Umbau, indem das gegen die Elefantengasse zu gelegene Gebäude um ein Stockwerk gehoben und die Façade beider Gebäude entsprechend renoviert und verschönert wird. Die bezüglichen Arbeiten haben bereits begonnen. Das in Kuhlthal gelegene Černe'sche Haus, welches bekanntlich von der Stadtgemeinde zum Zwecke der Stadtverschönerung käuflich erworben wurde, wird soeben demoliert. Der Platz vor der neuen Infanterie-Kaserne erfährt dadurch eine wesentliche Verschönerung.

(Fahrordnung der Südbahn.) Mit Beziehung auf die auch von uns gebrachte Meldung über Neuerungen in der Sommer-Fahrordnung der Südbahn-Gesellschaft wird von der General-Direction der Gesellschaft Folgendes mitgetheilt: Von den beiden Tagesschnellzügen der Hauptlinie, welche mit dem Inkrasttreten der Sommer-Fahrordnung (1. Juni) wieder wie in den Vorjahren eingeleitet werden, wird der Leobener Zug statt um 7 Uhr um 7 Uhr 20 Minuten, der Triester Schnellzug aber um 7 Uhr 30 Minuten früh von Wien abgehen und in Triest um 8 Uhr 42 Minuten abends eintreffen, während der Gegenzug Triest um 8 Uhr morgens verlassen und an Wochentagen um 9 Uhr 35 Minuten, an Sonntagen aber, wo der Zug zur Entlastung der Localstrecke über die Pottendorfer Bahn geleitet wird, um 10 Uhr 1 Minute abends einlangen wird. Daraus ergibt sich gegenüber dem Wien-Triester Tages-Eilzuge im Winter eine Abkürzung der Fahrtdauer in der Richtung nach Triest um 68 Minuten, bei dem Gegenzuge um 90 Minuten, die jedoch nur durch Beschleunigung der Fahrgeschwindigkeit und nicht durch Abkürzung des Aufenthaltes in den Mittagsstationen herbeigeführt wird. Die Dauer des letzteren bleibt nach wie vor mit 25 Minuten bemessen. Damit entfällt die Nothwendigkeit der Beigabe von Restaurationswagen zu diesen Zügen.

(Todtschlag.) Am 30. März l. J. gegen 2 Uhr nachts entstand zwischen mehreren Besitzersöhnen von Vože und Manče (Bezirk Adelsberg), nachdem sie das Gasthaus des Anton Rabergoj in Vože verlassen hatten, Streit, welcher bald in Thätlichkeiten ausartete. Josef Furlan von Vože schleuderte hierbei dem 48jährigen Thomas Furlan, gleichfalls von Vože, zwei schwere Steine gegen den Bauch. Infolge hiebei wahrscheinlich erlittener innerer Verletzungen verschied der Betroffene in der Frühe des 2. April.

(Der deutsche Schulverein) beschloß die Bestellung eines Assistenten an der Holzindustrieschule in Gottschee. Weiters wurden der Kindergarten in Gottschee unterstützt, die Kosten der Erhaltung der Schule in Maierle genehmigt und die Schule in Reichenau mit Behrmitteln versehen.

(Militärisches.) Wie das Armeeverordnungsblatt meldet, hat Se. Majestät die Uebernahme des Generalmajors Alois Pürkher, Commandanten der 72. Infanterie-Brigade in Agram, in den Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse den Feld-

marschall-Beutenants-Charakter ad honores mit der neuerter Anerkennung seiner langen, ausgezeichneten im Kriege belobten Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopoldordens verliehen. General Pürkher hat seinen Ruhestand in Graz genommen.

(Selbstmord.) Vorgestern früh wurde bei 21jährige Bahnhofsamtsdiener Franz Gabrošič in Laibach in seiner Schreibstube auf dem rechten Schenkel mit einer Schußwunde an der rechten Seite, einem Sessel sitzend, todt aufgefunden. Er hatte sich mittels eines Revolvers, welcher am Boden gefunden wurde, entleert. Das Motiv des Selbstmordes ist nicht bekannt.

(Kammermusik-Abend.) Der vierte und letzte Kammermusik-Abend findet am Mittwoch den 6. April, abends um halb 8 Uhr, im Saale der Schießstätte statt. Zur Aufführung gelangen: 1.) Franz Liszt: Streichquintett, op. 29 in C-dur; 2.) Franz Schubert: «Angelus», b) Luigi Cherubini: «Scherzo», für Streichquartett; 3.) Karl Goldmark: Clavierquintett, op. 31 B-dur.

(Raubmord.) Aus Graz wird telegraphisch Einem an die hiesige Sicherheitsbehörde gelangten grammes des Bezirksgerichtes Marburg zufolge am Samstag nachts in St. Egidien ein Raubmord verübt worden 127 fl. Der That verdächtig ist ein Pferdefleischhauer.

(Hymen.) Heute findet in Abbazia die Trauung des Herrn Josef Bohinec, Sohnes des pensionirten k. k. kanzlisten Herrn M. Bohinec hier und Stammes aus Fiumaner Creditbank, mit Fräulein Fanny Bortolan, Tochter des Villenbesizers Herrn Giovanni Bortolan statt.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“. Wien, 5. April. Der Bericht der Staatsschuldenverwaltung pro 1890 weist eine Gesamteinnahme von 67.492.000 Gulden gegen 1889 ein Plus von 4.218.845 fl. Specieell die Transporteinnahmen ergaben ein Plus von 8.586.672 fl. Der Bericht constatirt, daß die Vermehrung der Transporteinnahmen auch im Jahre 1890 hauptsächlich der Entwicklung des inländischen Verkehrs in allen Transportzweigen zuzuschreiben sei.

Prag, 5. April. Die für heute anberaumte Versammlung betreffs Feier des 1. Mai wurde verboten; trotzdem sammelten sich zahlreiche Menschen auf der Schützeninsel an, wurden jedoch von der Polizei zerstreut und weitere Zuzüge zurückgehalten. Als die Menge auf der Ferdinandstraße anwuchs, zerstreute sie. Es fanden fünf Verhaftungen statt. Der Statthalter drückte Rieger namens des Kaiser das Beileid aus.

Genua, 5. April. Die durchlauchtigste Prinzessin-Witwe Stephanie ist im strengsten Winter hier eingetroffen und besichtigte heute die Stadt.

Sofia, 5. April. Prinz Ferdinand und Prinzessin Clementine sind gestern abends wieder nach Poppel gereist.

Barcelona, 5. April. Die hiesige Polizei verhaftete sechs Anarchisten, welche verdächtig sind, dynamische Bomben fabriciert zu haben. Mehrere Arbeiter scharf bewaffnet angetroffen. Behörde verdoppelte ihre Schutzvorkehrungen.

Buenos-Ayres, 5. April. Man glaubt allgemein, die Regierung werde genöthigt sein, den Zwangsversatz für Papiergeld einzuführen.

Constantinopel, 5. April. Anlässlich des Jubiläumfalls in Ueskueb wurde der Bali von Kofman Verlangen des österreichischen Botschafters Calice einer Amtes enthoben und alle Wünsche betreffs einer Entscheidung erfüllt; der Zwischenfall ist hiemit erledigt.

Washington, 5. April. Der Streit mit Italien ist so gut wie beigelegt, da die amerikanischen Regierungen den entschiedenen Forderungen Italiens Rechnung gen wird.

Verstorbene.

Den 4. April. Francisca Magister, Wauerknechtin, 72 J., Kuhlthal 11, Dementia paralytica progressiva. Im Spital.

Den 1. April. Ludwig Eigoj, Abiturient, 23 J., philologe.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| April | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt | Lufttemperatur nach Celsius | Wind | Wetter |
|-------|----------------------|---|-----------------------------|------|---------|
| 4. | 7 U. Mg. | 732.3 | 1.4 | W. | schwach |
| | 2 » N. | 732.0 | 11.7 | W. | schwach |
| | 9 » Ab. | 733.4 | 3.8 | W. | schwach |
| 5. | 7 U. Mg. | 733.6 | 2.0 | W. | schwach |
| | 2 » N. | 731.7 | 13.0 | D. | schwach |
| | 9 » Ab. | 733.0 | 8.2 | D. | schwach |

Den 4. schöner Tag. — Den 5. tagüber meist trüb, wenig Sonnenschein; abends Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 5-6 und 7-7, beträgt 10.7 unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Maglić.

Course an der Wiener Börse vom 4. April 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, Bank-Artien, and Industri-Artien.

Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 76.

Montag den 6. April 1891.

Kundmachung Nr. 6533. Die Bewerber haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis 26. April 1891...

Concurs-Ausschreibung. Bei der k. k. Landesregierung in Laibach gelangt eine Amtsdienersstelle mit dem Gehalte jährlicher 300 fl. und der Activitätszulage jährlicher 75 fl. ...

Edictal-Vorladung. Nachstehende Gewerbsparteien, derzeit unbekanntem Aufenthaltes, werden aufgefordert, sich binnen 14 Tagen beim k. k. Steueramte in Jilgr-Feistritz zu melden...

Kundmachung. Zufolge Erlasses des hohen k. k. Handelsministeriums vom 23. März 1. J., S. 13.503, wird kundgemacht, dass der im internen Postverkehre sowie im Wechselverkehre mit Ungarn geltende Tariffatz von drei Kreuzer für Drucksachen über 50 bis einschliesslich 150 Gramm vom 1. April 1. J. an auch im Verkehre mit dem Occupationsgebiete eingeführt wird.

Anzeigebblatt.

Danksagung. Für die grossmüthige Gabe von 50 fl., welche die löbliche krainische Spar-Casse durch die Gabe dieses Jahr zur Unterstützung von Lehrmitteln für arme Kinder der hiesigen Mädchenschule in eigenem und im Namen der warmsten Dank aus (1389) Schulleiterin. Wilhelmine Petz am 3. April 1891.

Zweite exec. Feilbietung. Der diesgerichtliche Bescheid vom 13. März 1891 ad Zahl 8490, womit der Execut Peter Klobučar von Griblje Nr. 47, derzeit in Amerika, verständigigt wird, dass am 15. April 1891, vormittags 10 Uhr, hiergerichts zur zweiten executiven Feilbietung seiner Realitäten Einlage Zahl 66 ad Tribüne und 177 ad Weidendorf geschritten wird...

Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte in Gurkfeld wird hiemit bekannt gegeben, dass dem Josef Ratic von Venise, nun unbekanntem Aufenthaltes, zur Wahrung dessen Interessen ein Curator ad actum in der Person des Josef Jesser von Gurkfeld bestellt, decretiert und demselben der diesgerichtliche Realfeilbietungsbescheid vom 28. Februar 1891, Zahl 1894, zugestellt wurde.

stralne občine Moste, vložna št. 25 katastralne občine Križ, vložna št. 140 katastralne občine Klanc in vložna št. 96 katastralne občine Suhadole, skupaj na 2720 gold. cenjenih, na dan 18. aprila 16. maja 1891. l., vsakokrat ob 11. uri dopoludne pri tem sodišči, s poprejsnjim dodatkom ponovila. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku dne 10. marca 1891.

Mieder-Fabriks-Niederlage bei Ernst Stöckl Congressplatz Nr. 2. Nichts fördert Frauenschönheit, eleganter als ein Mieder von (1352) 1 Mieder von 1 fl. 30 kr. in 1 fl. 50 kr.

Curatorsbestellung. Vom k. k. Bezirksgerichte in Gurkfeld wird hiemit bekannt gegeben, dass dem Johann Brečko von Haselbach, nun in Graz unbekanntem Aufenthaltes, zur Wahrung dessen Interessen ein Curator ad actum in der Person des Ignaz Brečko von Haselbach bestellt, decretiert

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Kamniku naznanja v dodatku k tusodnemu oklicu z dne 25. avgusta 1889, št. 7252, da se je na prošnjo dr. Karola Schmidingerja v Kamniku izvršila dražba Janezu Dermastji iz Most lastnih zemljišč pod vlogo št. 112 in 113 kata-

Zweite exec. Feilbietung. Am 10. April 1891, vormittags von 11 bis 12 Uhr, in Gemäßheit des diesgerichtlichen Bescheides und Edictes vom 8. December 1890, S. 9189, die zweite executive Feilbietung der dem Mathias Kolenc von Ravne gehörigen, gerichtlich auf 2040 Gulden geschätzten Realität Grundbuch-Einlage Zahl 76 der Catastralgemeinde Zabava und des auf 6 Gulden bewerteten fundus instructus stattfinden. R. k. Bezirksgericht Litta, am 10ten März 1891.